

Stillstand ist ein Fremdwort beim Renault-Autohaus Traurig

Landrat Zellner besuchte gestern den erfolgreichen Familienbetrieb

Furth im Wald (wb). "Die Größe eines Betriebes sagt noch lange nichts über den Erfolg und die Geschäftstüchtigkeit des Unternehmers!" Mit diesen Worten gratulierte gestern Landrat Theo Zellner der Familie Traurig vom gleichnamigen Renault-Autohaus zu den enormen unternehmerischen Leistungen in der fast 30-jährigen Firmengeschichte. "Solche Betriebe braucht die Region", konstatierte der Landkreischef.

Bevor er bei einem Rundgang zusammen mit Anni und Josef Traurig sowie den beiden Söhnen Peter und Hans-Jürgen das Autohaus näher besichtigte - und auch bestaunte - informierte die Chefin über die fast 30 Jahre Autohaus Traurig an der Daberger Straße. "Eigentlich wollten wir bei unserer ersten Planeingabe 1979 nur einmal bauen; inzwischen haben wir 14 mal erweitert, vergrößert und umgebaut", berichtete Anni Traurig.

Den Erfolg des Unternehmens brachte sie auf einen einfachen Nenner. "Wir haben sehr viel gearbeitet, vor allem mein Mann!"

Enormer Fleiß, gepaart mit neuen Ideen und Innovations-Bereitschaft pflastern den Weg von Anni und Josef Traurig. Kaum war 1980 die Werkstatt fertig, knüpften die rührigen Unternehmer Kontakt zu den westlichen Botschaften in Prag mit dem Ziel, die Autos der Diplomaten zu warten und zu reparieren. Die Rechnung ging auf, Anni Traurig zeigte gestern eine Reihe von Bildern mit hohen diplomatischen Vertretern. Schon fünf Jahre nach der Eröffnung zeichnete der Vorstandsvorsitzende von Renault Anni und Josef Traurig für ihre besonderen Verkaufsleistungen aus. Und wieder wurden die Handwerker zum Bau eines Ausstellungspavillon bestellt. Parallel dazu wurden eine Lackierhalle und eine Autohalle gebaut. "Durch die Marke Renault hatten wir sehr früh sehr viele internationale Kontakte", berichtete Anni Traurig weiter. Und diese Kontakte wurden durch neue Ideen und unternehmerischen Weitblick ergänzt. Noch vor der Grenzöffnung wagte sich das Autohaus Traurig 1990 mit einer Ausstellung nach Tschechien. Flugblätter in tschechisch sorgten dafür, dass "wir noch heute sehr viele Kunden vom Nachbarland haben!" Einen wesentlichen Anteil daran habe nun auch Sohn Hans-Jürgen, der "nicht nur ein Perfektionist, sondern auch ein absoluter Spezialist in Sachen Autoelektronik ist", kam Anni Traurig ins Schwärmen.

In der Folge wurde das Unternehmen mit einem gewerblichen Abschleppdienst erweitert und 1995 stieg die Familie verstärkt ins Geschäft mit der Ukraine ein "Wir haben lastzugweise Fahrzeuge in die Ukraine verkauft!" Vor fünf Jahren übernahm dann Sohn Hans-Jürgen die Werkstatteleitung. Unter seiner Regie seien erneut Akzente gesetzt worden. Das Unternehmen stellte sich dem Qualitätsmanagement und wurde 2004 zertifiziert. Ein Jahr später sorgte die Firma Traurig erneut für Schlagzeilen. Von 1600 Renault-Händlern in Deutschland belegte das Unternehmen den siebten Platz. Doch die Zielrichtung der Familie ist ständig nach vorne gerichtet. Ebenfalls 2005 übernahm das Autohaus auch die Vertretung der Renault-Tochter Dacia. "Das war ein absoluter Glückstreffer, wir sind bis September ausverkauft!" Mit der Erweiterung des Abschlepp-Fuhrparks hat sich Josef Traurig im vergangenen Jahr noch einen Wunsch erfüllt.

"Ich bin froh, solche Betriebe im Landkreis zu haben", zeigte sich Landrat Theo Zellner beeindruckt. Und auch Bürgermeister Johannes Müller wies darauf hin, wie wichtig solche Unternehmen auch für die Stadt Furth im Wald sind.



Quelle: Bayerwald Echo, Ausgabe vom 08.02.07